

PRESSEINFORMATION

Impfmüdigkeit ist gefährlich:

Ärzte und Apotheker starten Kampagne zur Zeckenschutzimpfung

Baden-Württemberg bleibt Zecken-Risikogebiet

Stuttgart, den 3. April 2012 - Gemeinsam mit der Sozialministerin des Landes, Katrin Altpeter setzen sich Ärzte und Apotheker in Baden-Württemberg dafür ein, die Bevölkerung vor den Gefahren der Impfmüdigkeit zu warnen. Angesichts der beginnenden Freiluftsaison rät Katrin Altpeter allen Bürgerinnen und Bürgern, sich rechtzeitig bei Ärzten und Apothekern vor Ort zu informieren: „Aufklärung, Beratung und die Schutzimpfung sind wichtige Instrumente, um Komplikationen durch Zeckenbisse zu vermeiden.“ Wolf Kümmel, Apotheker und Vizepräsident des baden-württembergischen Landesapothekerverbandes zeigt auf, wie wichtig die Unterstützung aus dem Ministerium ist: „Baden-Württemberg führt bundesweit mit Bayern die Hitliste der Risikogebiete an. Ein Impfaufruf aus dem Sozialministerium erreicht eine größere Öffentlichkeit. Denn betroffen sind eigentlich alle Menschen, die im Wald unterwegs sind oder im Grünen aktiv sind.“

Gefährlich ist nicht der Zeckenbiss an sich, sondern der Speichel der Zecke, der über den Biss ins Blut gelangt. Dieser kann die bakteriellen Erreger der Lyme-Borreliose oder Viren in sich tragen, die die gefährliche Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) auslösen kann Dipl.-Pol. Ekkehard Ruebsam-Simon, Allgemeinmediziner und stellvertretender Vorsitzender von MEDI Baden-Württemberg: „Die FSME kann mit erheblichen Komplikationen einhergehen. Die Schutzimpfung ist hierzulande immer noch zu wenig bekannt. Da es keine Impfpflicht gibt, appellieren

wir an die Politik, die Bevölkerung für die Zeckenschutzimpfung zu sensibilisieren, um die Impfquote zu erhöhen und das Risiko zu minimieren. Durch die milden Winter vermehren sich auch die Zecken. Die Chance, auf eine infizierte Zecke zu treffen, steigt also!“ Trotz des medizinischen Fortschritts kann diese Entzündung des Gehirns und der Hirnhäute tödlich sein.

Die FSME macht sich durch Fieber, Erbrechen und Kopfschmerzen bemerkbar - in schlimmen Fällen können neurologische Probleme wie etwa Lähmungen dazukommen. Wer solche Symptome bei sich beobachtet, so der Rat der Aufklärungskampagne, soll dies ernst nehmen und umgehend einen Arzt aufsuchen. Derzeit ist nach Expertenmeinung die Impfung gegen FSME das sicherste Mittel gegen die Krankheit. Die Kosten dafür trägt die Krankenkasse. Mit einer Plakataktion, Informationsflyern und dem Angebot für Schulen, Kindergärten oder in Sportvereinen durch das Halten von Referaten wollen Ärzte und Apotheker gemeinsam Aufklärung leisten. Wenn Sportvereine, Schulen, Kindergärten oder andere Gruppen sich für solch einen Vortrag interessieren, richten sie ihre Anfrage per Mail an den Landesapothekerverband unter der Mailadresse presse@apotheker.de oder an MEDI unter info@medi-verbund.de. Das Aufklärungsengagement begrüßt Ministerin Altpeter: „Sehr gerne habe ich die Schirmherrschaft für diese sinnvolle Aktion des Landesapothekerverbandes e. V. und des MEDI-Verbunds übernommen.“

Gegen die Lyme-Borreliose, eine bakterielle Infektionskrankheit, gibt es allerdings keine vorbeugende Impfung. An dieser Infektion, die Nervensystem und Gelenke schädigen kann, erkranken in Deutschland schätzungsweise 60 000 Menschen im Jahr neu. Typische Kennzeichen sind flächige Rötungen an der Einstichstelle sowie grippeähnliche Symptome mit Fieber und Schwellungen der Lymphknoten. Sie können innerhalb von vier Wochen nach dem Zeckenbiss auftreten und auch hier sollte bei entsprechenden Zeichen sofort medizinischer Rat eingeholt werden. „Die

Borreliose ist eine Krankheit, die jahrzehntelang verlaufen und ähnliche Symptome wie die Syphilis oder die Demenz aufweisen kann“, warnt Ekkehard Ruebsam-Simon.

Der Gesundheitstipp von Ärzten und Apothekern zielt deswegen auf die Vorbeugung ab: „Schützen Sie sich vor Zeckenbissen schon bevor Sie und Ihre Familie ins Freie gehen. Das Infektionsrisiko - insgesamt für alle durch Zecken übertragene Krankheiten – kann gemindert werden, indem man sich mit Zecken abwehrenden Sprays oder Lotionen schützt. Zusätzlich kann helle, geschlossene Kleidung und das Vermeiden von unwegsamem Gelände und Unterholz helfen, nicht Opfer eines Zeckenbisses zu werden. Wer in Wald und Wiese unterwegs war, der sollte sich und vor allem auch Kinder sowie die Haustiere nach den Spaziergängen gründlich nach Zecken absuchen. Festgesaugte Tiere sollten sofort mit einer geeigneten Pinzette oder einer speziellen Zeckenzange oder -karte entfernt werden“, so Wolf Kümmel.

Ihre Interviewwünsche und Rückfragen richten Sie bitte an:

Landesapothekerverband Baden-Württemberg e. V.
Carmen Gonzalez, Leiterin Kommunikation
T.: 0711 22334-77, F.: -99
<mailto:presse@apotheker.de>
Weitere Informationen unter www.apotheker.de
und unter www.facebook.de/apothekerverband

MEDI Baden-Württemberg
Angelina Schütz, Pressesprecherin
T.: 0711 806079-73, F.: -79
<mailto:schuetz@medi-verbund.de>
Weitere Informationen unter www.medi-verbund.de